

289

Allerhöchst genehmigte Königl. West-Preußische Elbingsche von Staats- und gelehrten Sachen



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N^o. 79. Elbing, Donnerstag den 3ten Oktober 1822.

Berlin, den 28. September.

Des Königs Maj. haben geruhet, dem Großherzog von Sachsen-Weimar K. H., mit seinem früheren Range in der diesseitigen Armee, die Stelle als Ober des 8ten Kuirassier-Regts. (zten Magdeburgischen) zu verleben.

Des Königs Maj. haben geruhet, den 16. Septbr. dem Kapt. v. Wachenhufen des 34sten Inf. Regts., bei seiner Entlassung den Charakter als Major beizulegen.

Elbing, den 27. Septbr.

Bei dem diesjährigen, am Geburtstage Sr. Maj. des Königs gehaltenen feierlichen Königsschießen der hiesigen Schützengesellschaft, gelang es dem Brannweinsfabrikant Wiedwald, welchem das Loos die Ehre zugewandt hatte für Sr. Königl. Hoheit zu schießen, den besten Schuß zu thun. Der Schützen-Verein wagte es, den damit verknüpften Preis, bestehend in einem silbernen Becher, in tieffster Ehrfurcht Sr. Königl. Hoheit zu überreichen. Mit gewohnter Huld hat der erhabene Fürst die dabei ausgesprochene Worte treuer Unabhängigkeit an das erlauchte Herrscherhaus aufgenommen, den Preis dem glücklichen Schützen zuerkannt; dem Verein selbst aber einen noch wertvollern Pokal als unschätzbares Denkmal des huldvollsten Wohlwollens verehren lassen. Heilig wird dasselbe von dem Verein aufbewahrt werden, und jeder Bürger bei seinem Anblick

um so inniger von dem beglückenden Gefühl und dem freudigen Stolz durchdrungen werden: einem Lande anzugehören, von dessen Herrscherhron so viel Milde und Huld sich verbreitet.

Kassel, den 20. Septbr.

Die Frankfurter Herbstmesse war von einer sehr großen Anzahl Fremden besucht; schon in der Gleitwoche fielen die meisten Geschäfte vor: in Seiden- und Baumwollenwaaren bemerkte man keinen Überschuss, erstere waren sehr gesucht, auch alle Baumwollenwaaren und halbseidene Zeuge fanden guten Absatz; Tuch weniger. Leder wurde, ohne daß der Preis stieg, fast gänzlich verkauft. Die meisten Zahlungen geschahen in Preuß. Courant, das jedoch höher im Kourse stand, als in der vorigen Messe.

Der Russ. Kaiserl. Gesandte zu München, soll am 13. Sept. die Nachricht erhalten haben, daß des Österreichischen und des Russischen Kaisers Majestäten, am Hoflager in Tegernsee eintreffen werden.

Hier eingekommenen Nachrichten zufolge, wollen des Königs von Preußen Maj., Hochstwelle unter dem Namen eines Grafen von Ruppin reisen, den 23. in Fulda, den 24ten in Hanau, und den 25ten in Frankfurt eintreffen.

Se. K. H. der Kronprinz von Bayern werden im October eine Reise nach Italien antreten, und den Winter daselbst verweilen.

Vom Main, den 21. September.

Am 15ten dieses hat der griechische Hülssverein zu Stuttgart eine Sitzung gehalten, der auch mehrere Mitglieder der an andern Orten zu diesem Zwecke gebildeten Gesellschaften bewohnten. Die fernere Bildung des unter Hr. Kephallos, welcher, wie man weiß, unter deutschen Fahnen bei Leipzig foch, zu errichtenden Bataillons, geht ihren ungescönten Gang fort, und dasselbe wird, sobald es die Normalzahl, 600 Köpfe, erreicht hat, zu Marseille sich einschiffen. Als unerlässliche Bedingung für die bei jener Schaar zu enrollingen Individuen ist festgesetzt worden, daß sie durchaus stolche Menschen seyn und sich ausweisen müssen, wie sie durch ihre Emigration aus dem Vaterlande keine dem Staate, welchem sie angehören, schuldige Verpflichtungen hintansezehn. Gleichen Fortgang haben die Ankäufe von Waffen. Ein edler Menschenfreund hat allein 4000 Gewehre zusammengebracht. Im Uebrigen wird jenes Bataillon eine ganze vollständige Ausrüstung, jedoch erst bei seiner Einschiffung, und selbst ein Musik-Echor erhalten, da es gleichsam die Pfanzschule für die griechischen Kriegsvölker bilden soll.

Aus Italien, vom 4. Septbr.

Nachrichten aus Morea vom 29. August gemäß, haben die Griechen, nach erfolgtem Einmarsch der Türken, zwar Korinth verlassen, aber vorher Alles zerstört und bis Argos sämtliche Ortschaften verwüstet. Die Türken, unter Anführung Mahmut Ali Paschas, drangen rasch bis Argolita vor, allein vier hatten Kolokotroni und Nicetas ihre Streitkräfte vereinigt, und schlugen die Türken drei Tage hinter einander zurück. Die Türken sollen hiebei gegen 5000 Gefangene verloren haben; überdies wurden 2000 Pferde und 260 Kameele erbeutet. Die Türken zogen sich nach dieser Niederlage auf Korinth zurück, wobin sie von den Griechen verfolgt wurden. — Briefe aus Argos vom 20. Aug. melden Folgendes: „Es ist unsern vereinigten Anstrengungen gelungen, den in Morea eingedrungenen Türken am 15ten, 16ten und 17ten d. bei Argolita eine starke Niederlage beizubringen. So eben wird den die Geschäfte des Inneren besorgenden Senatoren, der Kopf des Seraskiers Mahmut Ali, Pasch von Salonicci, feierlich überbracht. Er blieb auf dem Schlachtfelde. 7000 Türken sind gefangen, was nicht getötet wurde, zog sich nach Corinth zurück, um zu Thürschid Pascha zu stoßen. Am 18ta begannen die Türken schon Unterhandlungen wegen der Übergabe von Corinth, und räumten die Citadelle sogleich, zum Beweise ihrer aufrichtigen Gesinnungen. Koloko-

troni und Nicetas hatten Alles verwüstet, und durch diese Maßregel das Vordringen der Türken bis Argos verhindert; unterdessen sammelten sie ihre Streitkräfte und richteten diese Niederlage an. Der Senat hat sich alles Einflusses auf die Militär-Angelegenheiten begeben, und eine oberste Militär-Diktatur anerkannt; allein viele Verräther sind enthaftet worden. Unsere große Flotte, 60 Segel stark, hat 30 Brander bei sich, und folgt der Türkischen nach Patras zu. Auch sind von Spezzia noch 30 Schiffe nach Patras unterwegs.“

Der Schiffs-Capitän Vitali, der in 22 Tagen aus Morea in Livorno angekommen, hat folgende Nachricht mitgebracht: Die Türken hungernd und von allen Seiten beunruhigt, begannen bereits den Rückzug. In der Gebirgsenge von St. Georg, zwischen Corinth und Argos, holten die Hellenen den Feind ein, nachdem sie früher schon diesen Eggpass batten besegen lassen, schlugen ihn gänzlich und nahmen ihm alle Kriegsvorräthe, Gepäcke u. ab. Der Rest der Türken zog sich in Uorrdnung gegen Corinth zurück. In dieser Schlacht ist der Generaladjutant (Chiota Bey) des Thürschid Pascha geblieben, so wie Camil Bey und dessen Sohn. Die Regierung hat Befehl gegeben, daß alle Tode des Feindes in Argos und der Gegend verbrannt werden sollen, damit die Lust nicht verpestet werde. Die Unstigen haben 40 vornehme Türken als Geiseln für die Übergabe von Napoli di Romania, worunter auch der Sohn des Pascha von Napoli sich befindet. Da die Hellenen aufhören, seitdem der Feind im Peloponnes eingerückt war, den Türken in Napoli di Romania Lebensmittel zu liefern, und da die türkische Besatzung die Niederlage der ihrigen erfahren hat, so wird nun nach der früher geschlossenen Konvention Napoli an die Hellenen übergeben werden. — In Epirus haben die Unstigen wegen der Menge des Feindes sich auf Vertheidigung der errungenen Vortheile eingeschränkt. Der Feind fiel mit einem weit überlegenen Kavallerie-Corps der Hellenen und das der Philhellenen her, und es wäre ihm vielleicht gelungen, sie aufzubrechen, wenn nicht ein hellenischer Anführer von den irregulären Truppen mit 40 Schwäbischen eine Anhöhe besiegte und den Feind so lange aufgehalten hätte, bis das Corps Zeit gewann, sich nach Cambotti zurückzuziehen. Die Philhellenen haben hiebei 60 ihrer besten Leute verloren. Normann ist gesund, und die Deutschen haben die grösste Tapferkeit gezeigt. Wir haben uns dem Winter, während dessen wir Zeit gewinnen, mehr Ordnung in unsere Angelegenheiten zu bringen, um, mit Gottes Hülfe, im Frühjahr mit er-

neuerter Kraft und größerm Erfolge angriffswise zu verfahren.

Sobald das türkische Heer und die Flotte in und bei Morea erschien, rief die griechische Regierung alle Einwohner zu den Waffen: Ihr braucht, sagte sie in ihrer Kundmachung, den Blick nicht weit umher zu senden, um würdige Vorbilder für Euer jetztiges Benehmen zu finden. Blickt nur um Euch auf die Grabhügel Eurer ruhmbestränzten Väter. Den Einwohnern auf Ndra, Iysara und Spezia wurde besonders zugeschrieben: die feindlichen Schiffe, die ihr noch nicht vernichtet habe, sind eben so wenig von Eisen und Erz als jene die ihr bereits zerstöre. Beweiset: daß nicht Männer von Holz, sondern Männer den Sieg in Seegeschäften entscheiden.

Die neu ernannten Fürsten der Wallachei und der Moldau haben am 23. August ihre Reise angetreten. Der Fürst der Wallachei geht zu Lande nach Bucharest; der Moldau zur See bis Varna, und von da nach Jassy.

Nie ist noch ein Patriarch mit größerer Auszeichnung in Konstantinopel behandelt worden, als Anthonius, Bischof von Chalcedon. Am Morgen seiner Wahl wurde er mit vielem Pomp in den Palast des Großveziers geführt. Dort empfing er aus den Händen desselben die Bestätigungsurkunde und das Ehrenkleid; letzteres wurde sogar zur Verwunderung aller Anwesenden, auch den übrigen Bischöfen zu Theil. Bei dem feierlichen Zuge zur Residenz des Patriarchen hielten fünf Offiziere des Garde, die nie zuvor bei einer solchen Gelegenheit erschienen waren, Ordnung. Sämmliche Bischöfe waren zu Pferde, welches sonst nur dem Patriarchen allein, und höchstens zwei Bischöfen, die man seine Väthen nannte, gestattet war. Der Sultan und sämmliche Minister, waren auf die bei Ernennung eines Patriarchen gebräuchlichen Geschenke, welche auf 200.000 Piaster geschätzt werden, verzicht; man versicherte sogar, der Sultan habe die Unterbeamten des Garde für das durch eine ähnliche Verzichtleistung von ihnen gebrachte Opfer entschädigen. Der neue Patriarch hat einen Hirtenbrief erlassen, worin er zu einem friedlichen und ordnungsmäßigen Vertragen ermahnt. Er warnt vor tödlichen Projecten, die nur zum Schaden der Gemeine ausschlagen könnten, und empfiehlt dem weiblichen Thelle Bescheidenheit. Sittsamkeit und Beschränkung alles übertriebenen Aufwandes, besonders in der Kleidertracht.

Madrid, den 7. Septbr.

Die permanente Deputation der Cortes melden den Deputirten zu den außerordentlichen Cortes; daß sie

berufen sind, um der Regierung die benötigte Unterstützung zu gewähren sowohl an Menschen als an Geld, um die Bedürfnisse des Staats zu bestreiten, und die Rebellen bekämpfen zu können, um wichtige Angelegenheiten mit einigen fremden Mächten in Ordnung zu bringen; der spanischen Armee ein Militärgezelschuh zu geben, und einen Codex über das Verfahren in bürgerlichen Rechtsachen anzufertigen.

Bei der Durchreise der Prinzessin von Beira durch Trujillo wurde dem Insanten, ihrem Sohne, eine Uniform der Nationalmiliz verehrt.

Gen. Earl. Barcena ist zum General-Capitain des vierten Militär-Districts; Brig. Honorato del Bles sel zu dem von Cadiz; Maris. del Campo A. M. Chacon zu dem von Salamanca; Brig. Ant. Burriel ad interim zum Chef des hiesigen Generalstaates ernannt.

Vermischte Nachrichten.

Bern. Der hiesige Mechanicus Schenk hat eine Saugspritze erfunden, welche das Wasser leicht aus dem Bach sauge, dasselbe 125 Schuh hoch sprühe und zwei andere gemeine Feuerspritzen unterbrochen hinlänglich mit Wasser versieht; sie kostet 80 Duktionen.

Die ansehnliche Handlung Paul Harrers Erben zu Zülichau hat vor Kurzem ihre Walk nach englischer Art, auch eine hydraulische Buchpresse mit einem Aufwande von fast 6000 Rile. eingerichtet.

Monza, das gegenwärtig durch den Congres und die Zusammenkunft der mächtigsten europäischen Monarchen in dieser Stadt ein neues Interesse gewinnt, verdient wohl, unsern Lesern einiges in leisliche Erinnerung gebracht zu werden. Bekanntlich gehörte Verona zur Republik Venetia, fand nach dem Untergang dieser Republik im Jahre 1797 unter österreichische Herrschaft, welcher sie jetzt wieder unterworfen ist, nochdem sie während der Bonaparteschen Übermacht vom Jahre 1805 bis zur Restauration des Jahrs 1814 zum Königreich Italien gehörte hatte. Die Zahl ihrer Einwohner, die sonst grösst war, beträgt gegenwärtig etwa 45.000; ihre meistens engen und schmuzigen Straßen, sind aus vielfachen Reisebeschreibungen bekannt, und wie empfehlen den Lesern, die Ergötzung finden an manchen Besonderheiten, die durch jene Geschaffenheit der Straßen und die Gewohnheiten der Einwohner sich ergeben, nachzulesen, was Göthe darüber im ersten Theil seiner Italienischen Reise erzählt. Interessanter dürste es seyn, der eigenhümmlichsten Merkwürdigkeit dieser Stadt, des kolosalen Überrestes aus der alten Römerzeit, des Amphitheaters und der innerhalb desselben befindlichen Arena zu gedenken. Wir wollen darüber zwei geistvolle Reisende, Göthe und einen neueren, unsrer Bürger Friedrich v. Raumet, reden lassen.

Saerst Göthe: Als ich hineintrat, mehe noch aber als ich eben auf dem Rande umher ging, schien es mir seltsam, etwas Großes und doch eigentlich nichts zu sehen. Auch will es leer nicht gesehen seyn, sondern ganz voll von Menschen, wie man es neuerer Zeit dem Kaiser Joseph und dem Pabst Pius dem 6ten veranstalte. Der Kaiser, der doch auch Menschenmassen vor Augen zu haben gewohnt war, soll darüber erstaunt seyn. Doch nur in der frühesten Zeit that es seine ganze Wirkung, da das Volk noch mehr Volk war als es jetzt ist. Denn eigentlich ist so ein Amphitheater recht gemacht, dem Volk mit sich selbst zu imponiren, das Volk mit sich selbst zum Besten zu haben. Wenn irgend etwas Schauwürdiges auf flacher Erde vorgeht und alles zulässt, suchen die Hintersten auf alle mögliche Weise sich über die Vordersten zu erheben; man tritt auf Bänke, rollt Fässer herbei, fährt mit Wagen heran, legt Breiter hinüber und herüber, besetzt einen benachbarten Hügel und es bildet sich in der Geschwindigkeit ein Krater. Dies allgemeine Bedürfnis durch die Kunst zu befriedigen, ist hier die Aufgabe des Architekten. Er bereitet einen solchen Krater durch Kunst so einfach als nur möglich, damit dessen Bierkrat das Volk selbst verde. Wenn es sich so beisammen söh, mußte es über sich selbst erstaunen; denn da es sonst nur gewohnt, sich durcheinander laufen zu sehen, sich im ewigen Gewühle ohne Ordnung und sonderliche Zucht zu finden, so sieht das vielfältige, vielseitige, schwankende, hin und her irrende Thier sich zu einem edlen Körper vereinigt, zu einer Einheit bestimmt, in eine Masse verbunden und besiegelt, als Eine Gestalt, von Einem Geiste belebt.

Die Simplicität des Oval ist dem Auge auf die angenehme Weise fühlbar, und jeder Kopf dient zum Maase, wie ungeheuer das Ganze sey. Jetzt, wenn man es leer sieht, hat man keinen Maassstab, man weiß nicht ob es groß oder klein ist.

Räumer: Alles aber verschwindet vor dem alten Theater, vor der Arena. Durch enge Gassen fragten wir uns Abends nach dem Platz, und bei einer raschen Wendung stand auf einmal der Niesenbau im Mondeslicht vor uns. Ein enger Eingang führte uns in den innern Raum; wie körnig Wus aus und Glederindus in den Gängen, sahen rasche Eidechsen durch die Rägen schlüpfen, und diese eigene abgeschlossene Welt schien sich um ein späteres Jahrtausend nicht zu kümmern. Wer kann glauben, daß jenseits dieser Mauern die versammelten Verona-schen Herren und Damen Kaffee trinken, Esalat essen, Rosenkränze beten, den Potichinell belachen, verchnittene Sänger beklatschen, und was dergleichen wichtige Dinge mehr sind. Hier innerhalb der Arena ist noch Rom, und Napoleon hatte Recht, als er vom Anblick desselben ergriffen, dem Direktorium schrieb: was wollen hiergegen die Mesquinerien unsers Marsfeldes bedeuten. Die Bevölkerung der ganzen Stadt hatte hier Platz; ehe die obersten Umgebungen einfüllten, mochten 30,000 Menschen sitzen und durch zwei und siebenzig Thüren aus- und einstromen. — Verona ist der Geburtsort des Cæsars, des Cornelius Nepos, des alten Plinius, des Cicerius, und in neuerer Zeit des großen Malers Paul Veronese; die Bildsäulen der ersten befinden sich auf

dem Rathause. Merkwürdig unter den Gebäuden ist das Thor Porta Stupa, wegen seiner Schönheit und weil es immer verschlossen ist. — Für Freunde der Poetie und insonderheit des sentimental Dramas erinnern wie an die tragische Geschichte der beiden Liebenden aus den feindlichen Vortheilen der Capulet und Montecchio, die vor Jahrhunderten in dieser Stadt wohnten. Man zeigt noch das Grabmahl der Liebenden und Manche tragen schon in Ringen ein Stück aus den Ruinen des Grabsteins. Madame Stich (Schauspielerin in Berlin) besitzt einen solchen Ring, den sie von einem Verehrer ihrer Darstellung der Julia zum Geschenk erhalten — Schließlich mag noch folgende Stelle aus Göthes interessanter Schilderung des Gewerbes und Volkslebens in Verona, hier Platz finden: Das Volk edert sich hier sehr lebhaft durcheinander, besonders in einigen Straßen, wo Kaufläden und Handwerksbuden aneinander stoßen, sieht es recht lustig aus. Da ist nicht etwa eine Thüre vor dem Laden oder Arbeitszimmer, nein die ganze Breite des Hauses ist offen, man sieht bis in die Tiefe, und alles, was darin vorgeht. Die Schneider nähen, die Schuster ziehen und pochen alle halb aus der Gasse; ja die Werkstätten machen einen Theil der Straße. — Uebrigens schreien, schäkern und singen sie den ganzen Tag, werken und balgen sich, jauchzen und lachen unaufhörlich. Die milde Lust, die wohlseite Nahrung läßt sie leicht leben. Alles was nur kann, ist unter freiem Himmel. Nachts gäbe das Singen und Klärmen erst recht an. Das Liedchen von Marlborough hört man auf allen Straßen, dann ein Hackbrett, eine Violine; sie üben sich alle Vögel mit Pfeifen nachzumachen; die wunderlichsten Löne brechen, überall hervor. Ein solches Uebergesühl des Daseyns verleiht ein mildes Klima auch der Armut, und der Schatten des Volks scheint selbst noch ehrwürdig.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 27. Septbr. 1822.

	Preuss. Courant.
Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	73 ⁵ ₈
Prämien-Staats-Schuld-Scheine	103 ¹ ₄
Lieserings-Scheine pro 1817	—
Pr. Sächs. Central-Steuert-Scheine	—
Berliner Banco-Obligationen	82
Churm. Lands. Obig. Zins. Mai 1813	66
Neumärk.	67
ditto Juli 1813	—
Berliner Stadt-Obligationen	101 ¹ ₄
Königsberger ditto franc. Zins.	—
Elbinger	97
Danziger	31
ditto	30
ditto ditto in Rtlr.	—
ditto ditto in Guld.	—
Westpreussische Pfandbriefe	79 ¹ ₂
ditto vorm. Poln. Anth. ditto	74 ¹ ₂
Ostpreussische	74 ¹ ₂
Pommersche	98 ¹ ₂
Chur- und Neumärkische	99 ¹ ₂
Schlesische	—
Pommersche Domainen	102 ¹ ₂
Märkische	98 ¹ ₂
Ostpreussische	98 ¹ ₂
Preuss.-Englische Anleihe C. 6 ¹ ₂ Att.	91 ¹ ₂

Beylage zum 79sten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing, Donnerstag den 27ten Oktober 1822.

Bekanntmachung die Verpachtung des Königl. Domainen-Amts Elbing betrifft.

Das Königliche Finanz-Ministerium hat bestimmt, daß die Bekanntmachung vom 6ten August c. wegen Verpachtung des Königl. Domainen-Amts Elbing im Wege der Submission (Siehe Amtsblatt Stück 38. und Elbingsche Zeitung Nr. 75.) dahin eine Abänderung erleiden soll, daß die Submission nicht bis zum 1sten Octbr. c. sontern bis zum 1sten Novbr. d. J. bei der Königl. Regierung zu Marienwerder angenommen werden und daß die Eröffnung derselben durch diese Behörde in Marienwerder am 2ten Novbr. d. J. statt finden wird, welches wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Danzig, den 20. Septbr. 1822

Königl. Preuß. Regierung Erste Abtheilung.

PUBLICANDA.

Die durch die Bekanntmachung vom 17. Sept. d. J. angekündigten Lizitations-Termine zu der Verpachtung einiger Königl. Administrationsstücke, Einmieteländereien u. kleine Arrendestücke sind abgedändert, und es werden zur Verpachtung vom 1. Jun. 1823 ab, zur Lizitation gestellt werden. A. Dienstag den 22. Octbr. 1822 in dem Locale der Königl. Intendantur zu Elbing von des Vormittags: 1. die Kalksteinsammlung am Hause von Christian Dreyer in Lenzen gepachtet. 2. Die Entenjagd bei Grenzendorf vom Peter Reich gepachtet. 3. Die Rohrkämpe in der Wirtschaft bei Grenzendorf vom Schulzen Dengel und der Witwe Joost gepachtet. 4. Die Rohrkämpe im Drauensee von dem Mich. Brehm und Michael Hinz und der Dorfschaft Streckbusch bis 1. Jun. a. f. gepachtet. 5. Die Weideverwalter-Wohnung auf dem Administrationsstück Wolszlagel. B. Mittwoch den 23. Oktober d. J. in dem Schulzenhause des Dorfs Schlamack Intendantur-Amts Elbing, die 1ste und die 6te Hauptparzelle von angeblich resp. 1 Huse 11 Morgen 15 4/5 Ruten kulfisch und 29 M. 15 7/5 R. kulf. von den Weidelandereien bei Schlamack welche in angemessene Abschnitte getheilt, und von dem 1. Jun. 1823 bis dahin 1825 zur Zeitverpachtung leichter werden sollen. C. Donnerstag den 24. Octbr. d. J. in dem Schulzenhause zu Krebsfelde Intendantur-Amts Elbing von des Vormittags um 10 Uhr ab. 1. Die 1. Hauptparzelle der Krebsfelderweiden, welche angeblich 1 Huse 12 Morgen 71 Ruten kulfisch enthält, bis zum 1. Jun. in 10 Theilen verpachtet ist. 2. Von der 2. Hauptparzelle die 9 Morgen 222 R. kulfisch, welche bis zum 1. Jun. 1. J. der Dietrich Dyck zu Krebsfeld gepachtet hat. 3. Von der 3. Hauptparzelle 3 Morgen 10 Ruten, welche der Abraham Wiebe zu Klein Maudorf jetzt gepachtet hat. 4. Die 5. Hauptparzelle, welche angeblich 2 Hufen 12 Morgen 48 Ruten kulfisch enthält und in 14 Theile bis zum 1. Jun. 1. J. verpachtet ist.

Diese Ländereien werden bei annehmlichen Vachtgeboten und mit Genehmigung des Königl. Finanz-Ministerium bis zum 1. Jun. 1827 verzeitpachtet werden. D. Freitag den 25. Octbr. d. J. in dem Königl. Commissions-Hause zu Nobach von des Vormittags um 10 Uhr ab, von dem Königl. Administrationsstück Nobach und Horsterbusch, 1. von der Kastel A. 1., die zu Ackerland zu bewohnenden Abschnitte, wovon jeder angeblich 5 M. 21 5/5 R. kulfisch enthält. 2. Von der Hauptkastel Nr. 4. 3 Abschnitte von angeblich resp. 4 Morgen 200 Ruten kulf., 6 Morgen kulf., u. 2 Morgen 200 Ruten. f. 3. Die Hauptkastel A. 5. mit Auschluß der Depotat-Ländereien des Deichbau-Conducteur Kummer und des Schleifers auf Nobach in 14 Abtheilungen, und die darin belegenen 2 Wiesen von angeblich 1 M. 29 5/5 R. kulfisch u. 6 M. 98 2 R. kulf. und ein Stück Ausgrufland von 1 M. 86 R. kulf. Diese Ländereien werden bei annehmlichen Geboten auf drei Jahre vom 1. Jun. 1823 bis dahin 1826 verpachtet werden. Der übrige Theil von dem Administrationsstück Nobach und Horsterbusch wird von dem 1. Jun. f. J. ab, durch Aufstreißen von Weidevieh benutzt werden, wodurch eine besondere Bekanntmachung ergeht. Jeder Meistbietende bleibt bis zur weiteren Bestimmung an sein Gebot gebunden, und muß dafür wenn es verlangt wird, Sicherheit bestellen.

Danzig, den 23ten September 1822.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

Da von dem Unternäher des Chaussee Baues auf der Strecke von Tschibork bis Alsfelde Herrn Ambsroth Rozer nunmehr mit den Arbeiten an diesem Wege begonnen wird, so muß die Straße über Neuhoff nach Alsfelde vorläufig gänzlich gesperrt werden. Dies wird hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß während dieses Kunstrathen-Baues alle Fuhrwerke von Alsfelde über Grunau und Oberkerbswalde nach Elbing fahren müssen. Elbing, den 27ten September 1822.

Der Landrat Abramowski.

Da durch einen Druckschleier im Kalender der bestehende Jahrmarkt in Draulitten auf Mittwoch nach dem Preuß. Holländischen Michaelis-Markt, statt Mittwoch 14 Tage nach desselben angesetzt ist, so wird zu Beseitigung aller Missverständnisse durchdrückt bekannt gemacht, daß der Jahrmarkt in Draulitten wie immer am Mittwoch 14 Tage nach dem Preuß. Holländischen Michaelis-Markt abgehalten werden wird. Elbing, den 28. Septbr. 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Directorium.

Von dem unterzeichneten Land- und Stadtgericht wird der Ratmacher George Stephan, welcher am 28sten September 1817 mit seinem Gesellen Godamowski bei stürmischer Witterung auf einem mit Ziegeln beladenen, am 29sten ej. m. st. a

umgesteckt in der Weichsel gesundenen Boote von Södbaum aus nach Groß Brunau zu, gefahren, seitdem aber von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, auf den Antrag seiner Ehefrau hierdurch öffentlich vorgeladen: Ich binne neun Monaten und spätestens in Termine den 5ten Februar 1823, entweder schriftlich oder persönlich zu melden, widrigensfalls derselbe für tot erklärt, und dem gemäß seine Ehefrau die andern weitige Verheirathung verstaatet werden soll.

Neuteich, den 27ten April 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Auf den hier belegenen, vermaß der Wittwe Maria Reimann geborene Litschke, jetzt dem Schmiedemeister Adam Fras, gehörigen Grundstücken, welche in dem Hypothekenbuch mit A. IV. 52. und A. IV. 53. bezeichnet sind, ist für Friedrich Wilhelm Reimann ein väterliches Erbtheil von 117 Mlr. 77 gr. auf Grund des Erbregesses, über den Nachlaß des verstorbenen Töpfersmeisters Ephraim Reimann vom 13/17ten Dezbr. 1798 in Folge der Verfügung vom 21ten Januar 1799 eingetragen. Dieses Document ist an Andreas Benner, Vormund des damals minderjährigen Gläubigers, welcher im Jahr 1814 im hiesigen St. Georgehospital verstorben, ausgehändigt, in seinem Nachlaß aber nicht gefunden worden. Es werden deshalb alle diejenigen, welche als Pfand-Inhaber, Erben oder sonstige Rechte aus diesem Document haben, hiermit auf den 21ten October c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Kommergerichts-Reservatorius v. Brünnow, zur Anmeldung und Bescheinigung derselben, vorgeladen, unter der Warnung, daß die Ausbleibenden mit ihren diesjährigen Ansprüchen werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt, und das Document für ungültig und nichtig wird erklärt werden. Elbing, den 24sten Mai 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgericht zu Elbing wird der Schmiedemeister Ernst Scherke, welcher aus Golding in Curland gebürtig, im Jahr 1815 den Feldzug gegen Frankreich bei dem 3ten Infanterie-Regiment (2ten Osspreußischen) als freiwilliger Jäger mitgemacht, und nach beendigtem Feldzuge aus der Veste Longwy vom gedachten Regiment seine Entlassung erhalten, auf den Antrag seiner Ehefrau Anna Scherke geborene Hage hiermit öffentlich und vergeschloßt vorgeladen, Ich binne 3 Monates und spätestens in dem althier zu Reichshause auf den 22ten October c. Vormittags

um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Albrecht anstehenden Termin, entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu melden, die von seiner gedachten Ehefrau wegen böslicher Verleßung angestellte Klage gehörig zu beantworten, und der Insruction der Cache gewartig zu seyn. Im ausbleibenden Fall hat derselbe zu gewertigen, daß nur nicht das Band der Ehe getrennt, sondern er auch für den allein schuldigen Theil erklärt werden wird.

Elbing, den 4ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der Dorothy geborene Kuhn, jetzt verehelichte Fleischermeister Salz und deren jetzigen Ehemann gehörige sub Litt. A. XIII. 103. auf dem neuen Gut gelegene, auf 432 Mlr. 22 Gr. 11 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Liquidations-Termin hiezu ist auf den 7ten November c. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Albrecht anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewartig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Meistbietender bleibt, wenn rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks sana übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 12ten Juli 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der vermittelt gewesenen Siegmund ist verehelichte Michael Barwick gehörige sub Litt. D. IV. 19. 20. im Dorfe Stubn gelegene, auf 2068 Mlr. 7 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Liquidations-Termin hiezu steht auf den 16ten September, den 16ten November c. und den 16ten Januar f. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Franz anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewartig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termine Meistbietender bleibt, wenn

nicht rechtliche Hindrungssachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Zugleich laden wir die erwähnten Eben des angeblich in Friedrichsbrück Umls. Unišlaw verstorbenen Adam Jahn, als Real-Gläubiger, zu diesem gleichfalls unter der Verwarnung hiedurch vor, daß im Fall des Ausbleibens, dem Weissbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschülings, die Pdschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Verderungen und zwar der letztere ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird. — Die Tox: des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 14ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Um diejährige Erndtess, den 6. Oktbr. c. soll die hohern Orts geahmigte Haus. Collecte zum Besten des Pestbude, Stifts gehalten werden: welches dem hiesigen Publico zur Spendung reichlicher Gaben bekannt gemacht wird.

Elbing, den 20ten Septbr. 1822.

Der Magistrat.

Zur öffentlichen Aussichtung der 4 großen Mdlz. häuser der hiesigen Breyer, Junung, welche in unserer früheren Bekanntmachung vom 11ten Juni c. nächst beschrieben worden sind, zu erbäudlichen Rechten oder zu freiem Eigenthum ist, da in dem den 4ten d. M. angestandenen Termine annehm bare Käufer sich nicht eingefunden, ein anderweitiger Termint auf den 10ten Oktbr. Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhouse vor unserm Deputirten Herrn Stadtrath Schwarck abberaumt worden, welchen wir hiemit wiederum zur Kenntniss des Publicums bringen.

Elbing, den 6. September 1822.

Der Magistrat.

Der von mir im Wege einer Privat. Ausführung übernommene Chausseebau für die Strecke von 1½ Meilen von Fichhorst über Neuhoff bis Alsfelde auf der Straße zwischen Elbing und Marienburg, steht von der Neuhoffer Schanze ab nach Alsfelde hin, bereits in voller Thätigkeit. Um jedoch mit den Erdarbeiten dieses großen Baues, bis zum Spätherbst dieses Jahres, noch mehr thätiger vor-

schreiten zu können, beabsichtige ich, die möglichste größte Anzahl von Erdarbeiter dort anzustellen. Ich fordere daher alle dazu irgend arbeitslustige und arbeitsfähige Mannschaften aus der Nähe und Ferne hiermit auf, sich dieserhalb des baldigsten bey dem Herrn Bau-Conducteur Neufeld in Neuhoff zu melden, der sie so gleich auf Tagelohn oder Accord, zur Arbeit anstellen wird. Jeder Arbeiter hat so viel als möglich, seinen eigenen Spaten mitzubringen, auch haben die Auswärtigen, sich durch Vorzeigung ihrer Pässe aus ihrer Heimath näher auszuweisen. Kräftige und fleißige Arbeiter, können hier auf längere Zeit, einen reichlichen Verdienst finden, auch ist dafür gesorgt, daß alle fremde Arbeiter, sich in der Nähe der Baustelle, für eine billige Bezahlung, in Kost und Schlafstelle eindingen können.

Elbing, den 25ten Septbr. 1822.

Der Amtsraath und Intendant Kozer.

Alle dijenigen, welche an den hiesigen Königl. Steueramts. Secretair Herrn Suvorow begründete Forderungen aus irgend einem Rechtegrunde zu haben vermeines, werden ertucht, sich mit ihren diesfälligen Ansprüchen täglich, jedoch spätestens bis zum 15ten Oktober c. persönlich oder schriftlich in der Behausung des unterzeichneten Justiz-Commissionarius auf dem innern Büdlenbamm zu melden. Ihre Liquidationen anzugeben und die Richtigkeit derselben nachzuweisen oder wenigstens zu becheinigen, wonach die Liquidanten wegen ihrer vollständigen Befriedigung das Mähre von mir erfahren werden. Elbing, den 1. Oktbr. 1822. Lawerny.

In der ehemaligen Zanderschen Brennerei auf dem innern Vorberge, sollen den 10ten d. M. Vormittags 9 Uhr mehrere Küven und sonstige Braunsweinbrennerei. Geräthschaften an den Weissbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. Elbing, den 1. Oktbr. 1822. Franz.

Mittwoch den 9: n October a. c. Nachmittag um 2 Uhr, wird in den Saale des Englischen Hauses, Friedrich Wilhelm's platz, eine Partie hier frisch angekommener auszulesen schöner Haslemer Blumenzwiebeln, bestehend aus einsachen und doppelten Hyacinthen, Sacerten, Ranunkeln, Forquillen, Iris, einsache und doppelte frühe und späte Tulpen, Unkraut,

nen, Crocus, Gratiolien und vergleichen, an den Weissbierenden gegen baare Zahlung in Preussisch Courant verkauft werden. Die Verzeichnisse hierüber werden nicht herumgeschickt, sondern sind entweder bei bei Unterzichetem in dessen Behausung bei dem Böttchermeister Herrn Kohl in der heiligen Geiststraße neben dem Industriehause von jeßt ab gratis zu haben, oder werden während der Auktion vertheilt werden. J. F. L. Piotrowski, Mäkler.

Donnerstag den 10ten Oktober Vormittag um 9 Uhr wird im Saale des Englischen Hauses, Friedrich Wilhelmsplatz, eine Parthei seiner und ordinaire Tuche, wie auch verschiedene Manufaktur Waaren, von welchen die Gattungen in den Verschiffments werden näher benannt, in öffentlicher Auktion gegen baare Zahlung in Preuß. Courant verkaft werden, wozu Kauflustige einladei der Mäkler J. F. L. Piotrowski.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich seit dem 1sten Oktober d. J. den Kramladen im Fischershore übernommen, und in demselben eine vollständige Gewürz- und Material-Handlung etabliert habe. Mein stetes Bestreben wird seyn: einen jeden reell und prompt zu bedienen, auch immer für gute Waaren zu sorgen, und die billigst möglichen Preise zu stellen, weshalb ich um geneigte Abnahme ergebenst bitte.

Joh. Sam. Pionka.

Einem geehrten Publikum zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir vom 1sten October a. c. ab, eine Lederhandlung in dem Hause des Marktmeister Herrn Groß in der Brückstraße, neben om goldenen Löwen, eröffnen werden. Wir verbinden mit dieser Anzeige die Versicherung, daß unser Bestreben stets dahin gerichtet seyn wird, jeden Käufer durch vorzüglich gute Waare und billige Preise zu sieden zu stellen. J. G. Schwarz et C.

Montag den 7ten Oktober wird frisch Lronnenbier zu haben seyn bei Joh. Giese, Wittwe.

Montag den 7ten Oktober ist frisch Lronnenbier bei Joh. Heyden, Wittwe.

Mit frischen gezogenen und gegossenen Talglichten, besonders Nachlichten, die 8 Stunden brennen, imgleichen mit einem ansehnlichen Sortiment Spiegel und Spiegelgläser, und mit Englischem Haartuch zu Stühlbezügen, empfiehlt sich bestens

Joh. Stahlnbrecher.

Gute rothe und weiße Kartoffeln sind zu haben im wilden Mann in der Neustadt.

Rechte gute Karpfen sind zu haben auf dem Schifferborgerge bei Johann Nachtigall.

Mein Stall auf der Hommel, mit oder ohne Land, ist billig zu verkaufen oder zu vermieten.

Armonowski.

In meinem Hause an der Spieringstraße sind zwei aneinander hängende Stuben in der ersten Etage zu vermieten. J. Zeising.

Verpachtung. — Der Betrieb der Landwirthschaft des Guts „der Holm“ soll Montag den 14. Oktober a. c. um 10 Uhr Vormittags in der Langen gasse Nr. 396. im Wege des Weissgebots in Pacht auf ein Jahr ausgerhan und Contract sogleich abgeschlossen werden. Die Bedingungen sind in oben genanntem Hause jederzeit einzusehen. Danzig, den 20sten September 1822.

Ich zeige ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert, und ans. so vor dem Königsbergerthor am Exercierplatz wohne. Hinz junior, Uhrmacher.

Weinen respectiven Kunden zeige ich ganz ergebenst an, daß ich meine Wohnung aus der Mauerstraße verändert habe, und jetzt in der Fischerstraße im Hause Nr. 302. wohne; bitte um fernere Gewogenheit. Schmidt, Schneidermeister.

Da ich meine Wohnung verändert, und gegenwärtig auf dem Friedrich Wilhelmsplatz an der Hauptwache wohne, so bitte ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.

Srolneb, Böttchenmachermeister.

Weinen respectiven Kunden zeige ganz ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert und jetzt in der kurzen Hinterstraße bei Herrn Hennig wohne und um fernere Gewogenheit bitte.

Schmidbör J. Schickedan.

Ich mache meinen respectiven Kunden ganz ergebenst bekannt, daß ich meine Wohnung verändert habe, und jetzt in der kurzen Hinterstraße bei Hrn. Hennig wohne, und bitte um fernere Gewogenheit. Auch bitte ich diejenigen Eltern, welche mir ihre Kinder zum Schneiderunterricht anvertrauen wollen, sich gesöldigt bei mir zu melden. H. Schickedan.

Der Privatunterricht in der Schönschreibkunst, Orthographie, in Abschaffung schriftlicher Aufsätze und im Rechnen, wird den 16ten October d. J. für die Winterabende von 5 bis 7 und von 6 bis 8 Uhr wieder bei mir anfangen. Schellenbach.

Dienstag den 1sten October c. ist die Rissource im Strebelowschen Hause in der Fleischerstraße eröffnet.

○ Sonntag den 6ten Oktbr. Nachmittag um 4 Uhr, wird, wenn es die Witterung erlaubt, auf dem unteren Schumbergé Konzert seyn.

Dietrich.